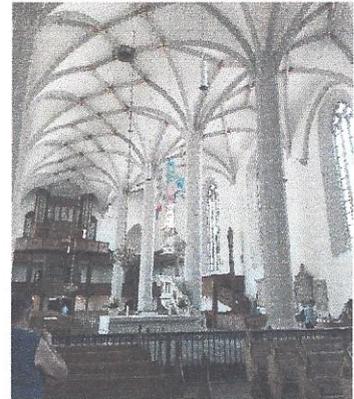


Flüsschen eine bedeutende Grenze war und immer noch ist. Über eine Fußgängerbrücke kann man jetzt ohne Kontrolle in den polnischen Teil von Görlitz, genannt Zgorzelec, gelangen. Wir beenden unsere Stadtführung beim schlesischen Museum, das wir anschließend selbständig erkunden. In diesem Museum erhalten wir Einblicke in die vielgestaltige Kulturgeschichte Schlesiens.

Der Nachmittag steht zur freien Verfügung und in fast jedem Café und sonstigen Schattenplätzen sind Angehörige unserer Reisegruppe anzutreffen.

Mittwoch, 05. 06. 2019 Bautzen, Hauptstadt der Oberlausitz

Heute begleitet uns wieder Karl. Das über tausendjährige Bautzen ist eine reizvolle mittelalterliche Stadt mit 39 000 Einwohnern. 17 Türme und Bastionen zeugen von der Wehrhaftigkeit der alten Handelsstadt. Seit Jahrhunderten leben hier Deutsche und



Sorben, ein kleines slawisches Volk mit eindrucksvoller Kultur. Tausende Besucher kommen jedes Jahr zu den Osterreiterprozessionen. Wir beginnen mit unserem Stadtrundgang am Reichturm, auch „Schiefer Turm“ genannt. Der Dom St. Petri (Simultankirche) überrascht uns. Beide Konfessionen teilen sich das Gotteshaus seit der Reformation. Jede Konfession hat einen eigenen Altar und damit ist das Innere der Kirche aufgeteilt. Ein durchgehender Handlauf ist die Grenze, neben der jede Konfession eine eigene Kirchentüre (Abstand ca. 30 cm) besitzt.



Bei unserem Stadtrundgang kommen wir am barocken Rathaus der Alten Wasserkunst (Technisches Museum und Wahrzeichen der Stadt), Ortenburg, Matthiasturm vorbei. Zum Abschluss besuchen wir den Bautzner Senfladen. Hier erfahren wir alles, was man über Senf wissen sollte. Anschließend können wir alle steinvermahlene Manufaktur-Senfe probieren und natürlich auch kaufen.

Anschließend haben wir etwas Freizeit. Da es auch heute wieder sehr heiß ist, nutzen wir

die Zeit zum „Erfrischen“.

Nachmittags besuchen wir die Zisterzienserinnen – Abtei St. Marienstern, die im Jahr 1248 gegründet wurde. Die Abtei gehört zu den wenigen Klöstern, die seit der Gründung ohne Unterbrechung bestehen. Heute leben hier 12 Nonnen, die sich neben dem feierlichen Stundengebet der Seelsorge, den Arbeiten in Haus und Garten, sowie der Betreuung, Ausbildung und Beschäftigung behinderter Menschen widmen.

Auf der Rückfahrt machen wir einen kleinen Umweg nach Sebnitz (war nicht im Programm enthalten). Wir besuchen die Schaumanufaktur Deutsche Kunstblume Sebnitz. Seit 1834 ist dieses Handwerk hier zuhause und verleiht Sebnitz den Titel „Seidenblumenstadt“. Beim Rundgang durch die Schaumanufaktur können wir den Mitarbeiterinnen beim



Blümeln“ zuschauen und alle Arbeitsgänge miterleben. Mit einem Film bekommen wir Einblicke in den Arbeitsalltag zur Blütezeit des Kunstblumenhandwerks. Am Ende des Rundgangs lassen sich „Blütenträume“ im Verkaufsraum erfüllen. Mit vielen neuen Eindrücken fahren wir zurück ins Hotel.

Donnerstag, 06. 06. 2019

Heute haben wir einen Tag zur freien Verfügung.

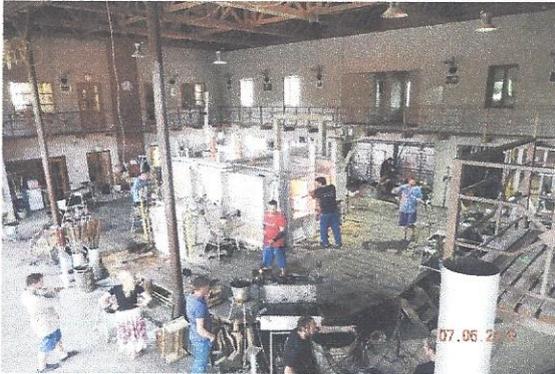
Es gibt verschiedene Möglichkeiten zur Gestaltung:

Neustadt erkunden, das Erlebnisbad Mariba – direkt neben unserem Hotel, Ausflug nach Dresden oder einfach nur faulenzeln.....

Freitag, 07. 06. 2019 „Böhmisches Paradies“



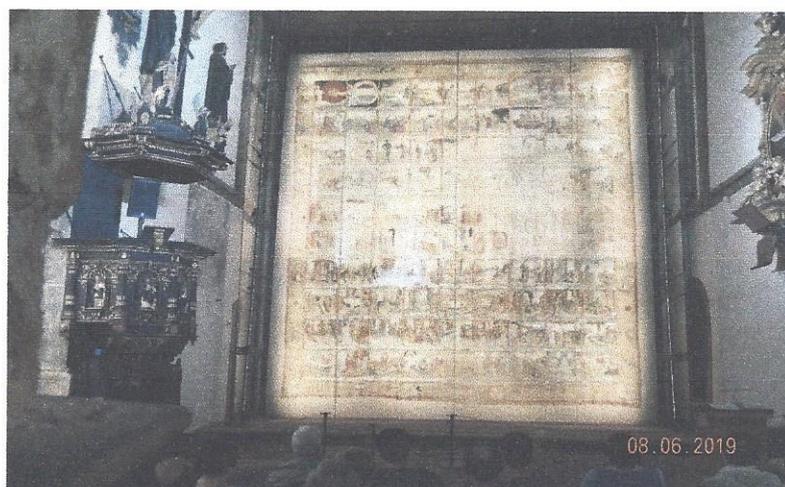
Heute fahren wir bereits um 8:30 Uhr los - es ist merklich kühler, nur noch 14 Grad. Durch die abwechslungsreiche, böhmische Landschaft erreichen wir im geologischen Reservat Tschechiens den Herrenfelsen, auch Steinorgel genannt. Es ist eine 30 Meter hohe Basalterhebung und besteht aus senkrecht und leicht schräg, jedoch sehr regelmäßig angeordneten Säulen von bis zu 12 m Länge mit einem Durchmesser von 20



bis 40 cm. Der Säulenbasalt ist durch vulkanische Vorgänge entstanden. Nach einem Halt fahren wir weiter nach Lindava in die Glashütte Lasvit Ajeto. Ein Besuchergang in etwa 3 m Höhe gibt uns interessante Einblicke in die Arbeitsabläufe der Glasherstellung. In dieser Glashütte findet keine Massenproduktion statt – es werden viele individuelle Anfertigungen hergestellt, wie z. B. der Siegerpokal für die Tour de France. Anschließend werden wir in der Glashüttenschenke mit einem böhmischen Mittagsmenue bewirtet. Auf der Weiterfahrt kommen wir durch Nový Bor, dem Zentrum der Glasherstellung und können viele Objekte zur Verschönerung der Stadt bewundern. In Krásná Lípa gibt es für uns in der Brauerei Pivo Falkenstejn eine Bierverskostung. Die Rückfahrt führt uns über den Nationalpark Böhmisches Schweiz. Dieser ist ein Schutzgebiet in Tschechien, er wurde 2000 ausgewiesen und ist 79 qkm groß und grenzt an den Nationalpark Sächsische Schweiz. Die höchste Erhebung ist der Hohe Schneeberg (723 m).

Samstag, 08. 06. 2019 Mit der Dampflokomotive ins Umgebirgendelnd

Heute fahren wir durch den Hohwald im Oberlausitzer Bergland gelegen nach Zittau. Karl erzählt uns viel von seiner Heimat. Er wohnt heute noch im Ort Hohwald. Neustadt wurde erstmals 1333 urkundlich erwähnt. Ausschlaggebend waren die Goldfunde im Hohwald. Bergleute aus Freiberg gründeten hier eine neue Stadt. Wir kommen ohne Verzögerung in Zittau (ca. 30 000 Einwohner im Dreiländereck Polen Tschechien und Deutschland) an. So bleibt noch genügend Zeit (war nicht im Programm vorgesehen), die



berühmten Fastentücher anzuschauen. Seit dem Mittelalter war es üblich den Chorraum in der 40tägigen vorösterlichen Fastenzeit mit großen Tüchern zu verhüllen. In Zittau sind 2 dieser Tücher erhalten geblieben: Das Große Zittauer Fastentuch von 1472 mit 90 Bildern aus der biblischen Geschichte. Mit 6,80 m Breite und 8,20 m Höhe gehört es zu den größten und ältesten weltweit. Das Kleine Zittauer Fastentuch von 1573 zeigt eine Kreuzigungsszene.

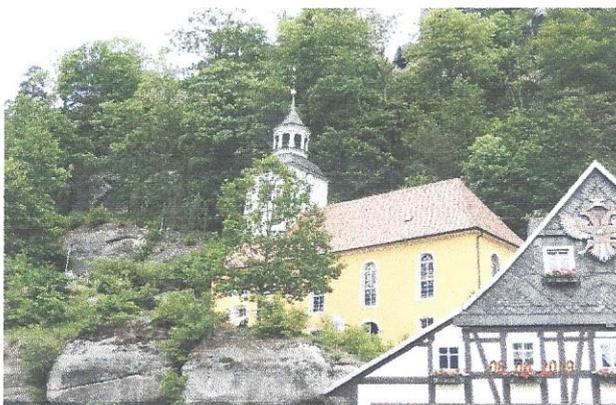
Anschließend fahren wir zum Bahnhof zur nostalgischen Dampfbahnfahrt (Schmalspur) nach Oybin. Für unsere Gruppe sind Plätze im Speisewagen reserviert und wir werden mit



Würstchen und Kartoffelsalat bewirtet. In Oybin (Kurort seit 1930) angekommen, gehen wir durch den Ort auch an den für diese Gegend typischen Umgebendehäusern (bei dieser



Hausform handelt es sich um eine alte, slawische Holzbauweise) vorbei zur Bergkirche. Die Menschen, die um Oybin herum siedelten hatten zunächst keine Kirche und mussten in Zittau den Gottesdienst besuchen. 1708 kauften oybiner Bürger das Land, auf dem die



Kirche heute steht. 1709 wurde mit dem Bau begonnen. Der Name Bergkirche weist auf eine Besonderheit hin: Die Lage am Berg Oybin. Ihr verdankt sie auch die ungewöhnliche Anordnung der Sitzbänke. Es wäre zu aufwendig gewesen, ein Plateau in den Felsen zu schlagen und so entschied man sich, die Kirche dem natürlichen Verlauf des Felsens anzupassen. Der untere Teil der dem Berg zugewandten Seite der Kirche ist original Felswand, die in den Bau einbezogen wurde. Das Kircheninnere zeigt eine reichhaltige barocke Gestaltung. Bei genauerer Betrachtung stellt man jedoch fest, dass die Kirche mit recht einfachen Mitteln gestaltet wurde. Alle Einbauten, mit Ausnahme des Altars und Taufsteins sind aus Holz gearbeitet, was damals der billigste Baustoff war. Neben den Gottesdiensten wird auch „Abendmusik bei Kerzenschein“ in die Bergkirche eingeladen. Nach einer ausführlichen „Kirchenerklärung“ durch Karl haben wir noch etwas Zeit zur freien Verfügung und können den Ort auf eigene Faust erkunden. Prägend für Oybin sind Burg und Kloster. Am Nachmittag fahren wir weiter nach Herrnhut. Hier besuchen wir die Herrnhuter Sternemanufaktur. Mit einem Film wird uns die Entstehung und Entwicklung der Sterne gezeigt. Vor über 160 Jahren entstand dieser beleuchtete Advents- oder Weihnachtsstern einer bestimmten geometrischen Bauart (nur echt mit 25 Zacken), der



den Stern von Betlehem symbolisiert. Um ein besseres geometrisches Verständnis zu erreichen, baute ein Erzieher der Herrnhuter Gemeinde diesen Stern. Fortan bastelten die Internatsschüler am 1. Sonntag im Advent ihre Sterne und trugen damit diesen Brauch in ihre Familien hinaus. In der Schauwerkstatt können wir die Fertigung verfolgen und natürlich auch im Verkaufsraum Sterne erwerben. Mit vielen interessanten Eindrücken kommen wir ins Hotel zurück und müssen bereits heute wieder Packen.

Sonntag, 09. 06. 2019 Heimreise über Dresden.

Nach dem Frühstück verladen wir unser Gepäck – Karl begleitet uns nach Dresden.

